

Eine Wohnsiedlung auf Rädern

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **34 (1959)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-103096>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

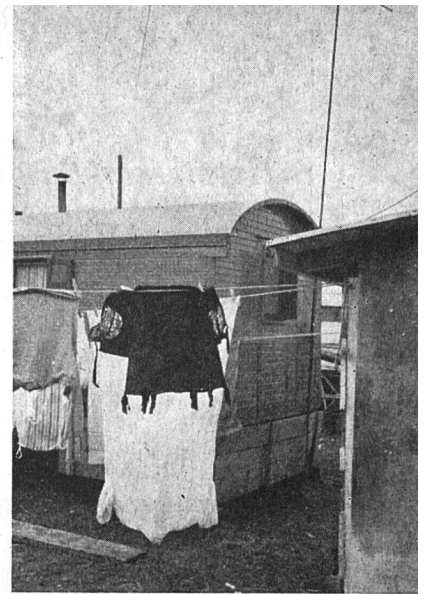
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Gesamtansicht der fahrenden Siedlung

Neben den verschiedenen Wohnwagenmodellen deutet auch die Fernsehantenne im Hintergrund auf soziale Abstufungen innerhalb dieses fahrenden Völkchens hin



Seine

Wohnsiedlung auf Rädern

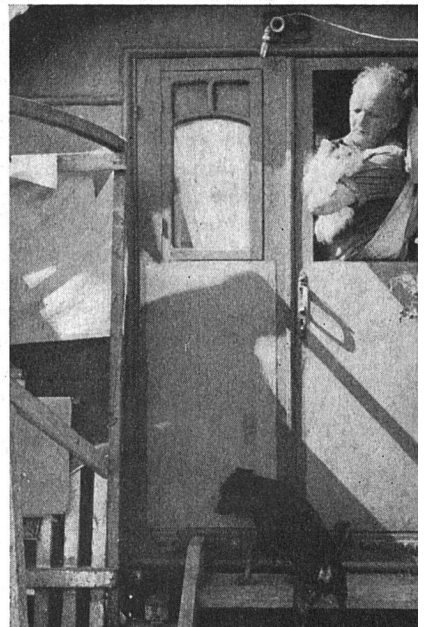
Manche genossenschaftliche Siedlung hat mitgeholfen, Zürichs Ruf als schöne Stadt weit über die Grenzen hinauszutragen. Dieses Verdienst rührt vom harmonischen Anblick her, den Architekten und Genossenschaften ihren Überbauungen und mithin der ganzen Stadt zu vermitteln wußten.

Daß jedoch ein Wohnquartier auch durch andere Eigenschaften allgemeine Aufmerksamkeit zu erregen vermag, beweist das Beispiel der «Siedlung auf Rädern» auf der Zürcher Hardau, in der Nähe des Albisriederplatzes. Älteste, ältere, neuere und neueste Modelle von Wohnwagen stehen in bunter Folge zu beiden Seiten des weiten Areals dicht nebeneinander. Das Ganze vermittelt den Eindruck des Improvisierten und Zufälligen. Dies wird noch dadurch bestärkt, daß das fahrende Rad als alle verbindendes Symbol auf ein baldiges Abschiednehmen und Wegfahren hinzuweisen scheint. Hier sind bei Einbruch der kalten Jahreszeit einmal mehr zahlreiche Schausteller und Artisten aus allen Windrichtungen zusammengeweht worden. Sie sind gezwungen, sich mit Gelegenheitsarbeiten durchzubringen und im übrigen den Frühling abzuwarten, bis sie ihre Mission des Frohsinns und der Romantik in unserer allzu sachlichen Gegenwart wieder erfüllen können. Mit ihnen rollt dann für einige Zeit auch der Reiz dieser eigenartigen Siedlung davon.

Nur wenige Wagen bleiben das ganze Jahr hindurch auf dem Platze. Sie gehören Hausierern und andern Leuten, die aus irgendwelchen Gründen der Wohnungsnot auf diese Weise trotzen möchten oder müssen. Hier hat auch Charly, der stadtbekannte Tierfreund, mit seinen Hunden, Katzen, Eulen, Raben, Enten, Affen und andern Lebewesen ein Asyl gefunden. Alle diese Zurückgebliebenen sorgen immerhin auch in den wärmeren Jahreszeiten für ein wenig Leben und Bewegung und bewahren den weiten Platz davor, bis zur nächsten Wiedererstehung der «Siedlung auf Rädern» in langweilige Leere zu versinken.



Manche Hausfrau trifft bei diesem Bild den Nagel auf den Kopf, wenn sie vermutet, daß nur ein eingefleischter Junggeselle seinen Hausbalt auf solche Art einrichtet...



Charly und seine Schützlinge wissen das durch keine Verbote eingeengte Leben auf der Hardau zu schützen. Im Winter würde er allerdings im Interesse seiner Tiere ein richtiges Haus vorziehen

Bildbericht von E. Liechti und E. Orsatti